

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Eltern in Hilpoltstein unter Druck

Kinderbetreuung darf kein Luxusgut werden



Unsere Kinder - unsere Zukunft!

In Hilpoltstein sorgen drastisch gestiegene Elternbeiträge für Kinderbetreuung für große Besorgnis. In einigen Fällen haben sich die Beiträge innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung stellt nicht nur für Familien eine massive finanzielle Belastung dar, sondern wirft auch Fragen zur Förderpolitik und Finanzierung der Einrichtungen auf.

Die SPD Hilpoltstein hat sich vorgenommen, sich des Themas anzunehmen. Unser Team um Stadträtin Birte Künzel und Fraktionssprecher Benny Beringer hat akribisch recherchiert, die Elternbeiträge der Einrichtungen der letzten Jahre gesamt

und mit anderen Landkreiskommunen verglichen. Wir haben mit den beiden größten Trägern der Kindertagesstätten gesprochen und detaillierte Informationen zu den Ursachen und Hintergründen gesammelt. Die Stellungnahmen von Martin Fickert vom Bayerischen Roten Kreuz (BRK) und Manuel Leisinger von der Kath. Kitas Franken gGmbH lieferten aufschlussreiche Einblicke.

Ursachen für die Kostenexplosion

Sowohl Herr Fickert als auch Herr Leisinger weisen auf eine Reihe von Faktoren hin, die zu den überproportionalen Steigerungen geführt haben. Ganz vorne dran:

Fortsetzung auf Seite 2



Etwa 13 Krippenkinder und 75 Kindergartenkinder sind in der Kita St. Jakob untergebracht. Wie der Schutzengelkindergarten wird er von der Kath. Kindertageseinrichtungen Franken gGmbH betrieben.



Der „Schutzengelkindergarten“ am Döderleinsturm ist die älteste Kita in Hilpoltstein. Sie bietet Platz für zwei Regelgruppen mit max. 25 Kindern und eine Kleinkindgruppe bis zu 16 Kindern.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2024 ist beinahe vorüber. Schicksalsschläge haben uns hart getroffen, freudige Ereignisse uns jubeln lassen. Der Weltfrieden ist weit entfernt. Und die Wirtschaft in Deutschland stockt, die Ampel ist gescheitert. Bund, Länder und Kommunen müssen sparen.

Ist also alles schlecht und ohne Zukunftsperspektive? Nein! Wirklich schwierige Zeiten hatten die Generationen meiner Eltern und Großeltern. Ja, es gibt viele unter uns, die gesundheitliche oder auch finanzielle Probleme haben, aber noch sind wir ein Sozialstaat, der viel auffangen kann. Was hilft uns, damit wir wieder und weiterhin positiv nach vorne schauen können? Auf jeden Fall gemeinschaftlich anpacken. Verantwortung übernehmen - auch im Ehrenamt. In Hilpoltstein und unseren Ortsteilen haben wir ein tolles Miteinander: Vereine, Organisationen, Kirchen und Privatinitiativen sind das Rückgrat unserer Stadt. Und Möglichkeiten - auch zum zeitlich befristeten Engagement - gibt es genügend.

Stadtverwaltung und Stadtrat müssen sich den geänderten insbesondere finanziellen Verhältnissen anpassen. Das heißt: Prioritäten setzen, Pflichtaufgaben vor freiwilligen Leistungen. Ich werde mich aber immer dafür einsetzen, dass wir das Ehrenamt sowie das soziale und kulturelle Leben in Hilpoltstein hochhalten, z.B. durch Vereinsförderung sowie Veranstaltungen und Angebote für alle Generationen.

Also, lassen Sie uns hoffnungsfroh nach vorne blicken. Gemeinsam können wir für ein friedliches Zusammenleben in einer intakten Umwelt viel erreichen. Unsere Kinder und Kindeskiner werden es uns danken!

Ihr

1. Bürgermeister

die Steigerung der Personalkosten. Laut Herrn Leisinger machen Löhne und Gehälter etwa 90 % der Gesamtkosten aus. Die jüngste Tarifsteigerung 2024 von etwa 11% belastet die Einrichtungen enorm und auch in den Vorjahren wurde kräftig erhöht. Die Löhne im BRK sind seit 2018 um rund 26% gestiegen. Hinzu kommen Stufenaufstiege, Sonderzahlungen und Höhergruppierungen. Und im Januar kommt schon die nächste Anhebung.

Doch warum sind dann die Elternbeiträge in Teilen noch weitaus höher angestiegen? Der Grund liegt in der grundlegenden Finanzierung der Kindergärten. Nur etwa ein Drittel der notwendigen Mittel werden über Elternbeiträge abgedeckt. Die restlichen zwei Drittel der Mittel kommen jeweils etwa hälftig von Freistaat und Stadt. Die Höhe dieser Förderung ist dabei durch das Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz geregelt und genau da liegt das Problem. Die Konstruktion dieser Berechnung hinkt der tatsächlichen Kostenentwicklung mittlerweile so stark hinterher, so dass der Ausgleich über Elternbeiträge bei einigen Einrichtungen unverhältnismäßig hoch ausfällt.

Die Auswirkungen auf die Familien sind erheblich. Beispiel St. Jakob-Kindergarten: im Krippenbereich unter drei Jahren führen die Beitragserhöhungen von 25% zu monatlichen Mehrkosten von etwa 86



Die Bartimäuskindertagesstätte in der Bayernstraße wurde im September 1992 eröffnet. Aktuell gibt es dort eine Regel- und eine Integrativ-Gruppe und zwei Krippengruppen mit integrativem Ansatz.



Das „Spatzennest“ in Zell ist eine integrative Einrichtung, die vom BRK in Kooperation mit Regens-Wagner-Zell betrieben wird. Betreut werden in der Regel 28 Kinder zwischen 1-6 Jahren.



Seit September 2022 können im „Abenteuerland“ auf der Dorotheenhöhe in Hilpoltstein bis zu 99 Kinder in zwei Krippen und drei Regelgruppen betreut werden. Der Kindergarten wird vom BRK betrieben.



Der Jonas-Kindergarten und die Jonalino-Kinderkrippe bilden das BRK-Kinderhaus in Hofstetten. 1993 errichtet, erfährt es derzeit eine Generalsanierung und seine mittlerweile dritte Erweiterung. Es bietet Platz für bis zu 126 Kinder.

Euro. Bis zu 427 EUR kostet die ganztägige Betreuung dann monatlich pro Kind – ein Betrag, bei dem sich Eltern dreimal überlegen, ob es sich überhaupt lohnt, arbeiten zu gehen, wenn ein Großteil des Netto-Lohns durch die Kinderbetreuung wieder aufgefressen wird. Im Kindergartenbereich fällt der Anstieg moderater aus, doch auch hier summieren sich die Kosten schnell, insbesondere für Familien mit mehreren Kindern.

Und es kommt noch dicker: die Staatsregierung aus CSU und Freien Wählern will ab 2025 das Familiengeld und das Krippengeld zu einer drastisch gekürzten Einmalzahlung nach Geburt zusammenfassen, die in Summe nicht mal die Hälfte der bisher möglichen Beträge abdeckt.



Der katholische Kindergarten St. Martin in Meckenhausen wurde Mitte letzten Jahres um eine komplett neue Einrichtung ergänzt. Zusammen mit den alten Räumlichkeiten an der Schule gibt es dort nun drei Krippen-, fünf Regel- und zwei Hortgruppen. Damit die Kita-Gruppen in der alten Einrichtung aufgelöst und die Räume einer neuen Verwendung zugeführt werden können, wird der neue Kindergarten um diese gesamt drei Gruppen erweitert. Träger ist die Kath. Kirchenstiftung Meckenhausen.



Die „Räuberkiste“ an der Mittelschule ist als Hort für bis zu 150 Kinder ausgelegt. Um den Raumbedarf für den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung ab 2026 zu decken, wurde eine Erweiterungs- und Umbaumaßnahme beschlossen.



An der Freystädter Straße bietet die „Schatzkiste“ Raum für zwei Gruppen mit teiloffenen Konzept. Hier wird alterserweitert betreut, so dass die Krippenkinder bis zur Einschulung in der Einrichtung betreut werden können.

Das Krippengeld wird damit de facto komplett gestrichen und damit fällt die einzige familienpolitische Leistung des Freistaates weg, die gezielt auf Menschen mit niedrigem Einkommen zugeschnitten war.

Problem wird noch verschärft

Auswirkung: noch weniger Eltern können sich eine Krippe leisten. Eine Entwicklung, die das Problem nochmal potenziert: denn eine leere oder nicht voll belegte Kindergartengruppe erzeugt trotzdem Kosten für Heizung, (teilweise) vorgehaltenes Personal, Miete und Abschreibungen ohne entsprechende Einnahmen. Bereits jetzt sind in den Hilpoltsteiner Kitas inklusive Hort rund 80 Plätze nicht belegt.

Fortsetzung auf Seite 3



Unter dem Motto „leben gestalten lernen“ werden im LBV-Kindergarten Arche Noah etwa 80 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren betreut. Er ist nach eigenen Aussagen der deutschlandweit einzige Kindergarten in Trägerschaft eines Naturschutzverbandes.

Und die Geburtenzahlen sinken gerade. Wenn es hier zu keiner Abhilfe kommt, kann es laut den Trägern sogar zu Schließungen einzelner Einrichtungen kommen.

Forderungen an die Staatsregierung

Wir als SPD Hilpoltstein sehen die Bayerische Staatsregierung in der Verantwortung die Basiswertförderungen deutlich zu erhöhen und zwar nicht erst im Jahr 2026 wie derzeit geplant, sondern sofort. Die SPD Hilpoltstein setzt sich dafür ein, dass Eltern und Träger entlastet werden. Jetzt ist die Bayerische Staatsregierung gefragt, ihre Förderpolitik grundlegend zu überdenken, um eine soziale und gerechte Kinderbetreuung sicherzustellen. Unsere Millioneninvestitionen in Kinderbetreuungseinrichtungen, die für die breite Masse gedacht sind, dürfen nicht zum Luxusgut werden. Die Bildung unserer Kinder darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen!



Eine durchschnittliche Erfolgsquote von knapp 60%, reger Zuspruch bei den Reparaturterminen und ein stets gut gelauntes Team: Die rund 20 Aktiven des Hilpoltsteiner Repair-Cafés zeigten sich während ihrer Jahreshauptversammlung im Dezember zufrieden mit dem vergangenen Jahr. Ab 2025 soll neben den etablierten „Repair-Cafés“ möglichst regelmäßig am 4. Samstag eines Monats eine „Offene Werkstatt“ im Haus Einstein stattfinden. Dort können alle Interessierten die Werkzeuge des Repair-Cafés nutzen, miteinander fachsimpeln oder bei den dort anwesenden Reparateuren Tipps und Tricks erfragen. Eine Anmeldung hierfür ist im Gegensatz zum „normalen“ Repair-Café nicht erforderlich. Weitere Infos siehe www.repaircafe-hilpoltstein.de

Liebe Hilpoltsteinerinnen und Hilpoltsteiner,

wir als SPD haben in denkbar schwierigen Zeiten in der Regierung viele Projekte auf den Weg gebracht. Durch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, die Herausforderungen durch den Klimawandel, den Ukraine-Krieg und die anderen, weltweiten Krisenherde bedingt, mussten wir mit Wucht aus den Startlöchern.

Wir haben mit schnellen und praktischen Lösungen den Turnaround bei der Energieversorgung geschafft und Deutschland aus der Abhängigkeit von russischem Gas gelöst. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Strommix wurde auf über 60 Prozent gesteigert, weil Hürden bei den Planungsverfahren abgebaut wurden, mit denen der Umstieg auf Erneuerbare früher bewusst verhindert wurde. Photovoltaik und Stromspeicher sind jetzt auch für private Haushalte interessanter.

Der Niedriglohnsektor wurde massiv abgebaut von 21% in 2021 auf 16% in 2023. Das zeigt, dass der Mindestlohn wirkt. Und das Gebäudeenergiegesetz, das leider durch die Medien und die Opposition absichtlich und mit falschen Aussagen schlechgeredet wurde, hatte einzig und allein das Ziel, die energetische Modernisierung ihrer Häuser für die Menschen bezahlbar zu machen. Was daran schlecht ist, hätte ich gerne einmal erklärt bekommen. Es war noch nie günstiger und sinnvoller, eine Wärmepumpe einzubauen, sagen mir viele Heizungsbauer. Die SPD hat dafür gesorgt, dass eine soziale Komponente eingearbeitet wurde.

Leider hatten wir vor dem Koalitionsbruch noch viel vor und konnten nicht alles umsetzen: Das Rentenpaket II war ausverhandelt, mit der Stabilisierung des Rentenniveaus hätte auch meine Generation eine gewisse Sicherheit bekommen. Wir wollten das Deutschlandticket über 2025 hinaus absichern, damit es seine maximale Wirkung erzielen kann. Es gibt derzeit 13 Millionen Abonnent:innen und wir sehen, dass es vor allem im Umland von Ballungsgebieten gut angenommen wird.

Ein Bürokratieentlastungsgesetz, das noch einmal deutlich die Wirtschaft entlastet hätte, war in den ersten Abstimmungsrunden. Zum Beispiel sollten viele Bauvorschriften abgemildert werden, um das Bauen zu erleichtern. Auch unsere Idee der Familienstartzeit, bei der die zehntägige Freistellung von Partnern nach der Geburt eines Kindes anteilig vom Bund und den Unternehmen finanziert werden sollte und die von vielen Verbänden gefordert und von der Mehrheit der Deutschen



Jan Plobner vertritt den Wahlkreis Roth/Nürnberger Land im Bundestag.

befürwortet wird, scheiterte leider am Widerstand der FDP.

Wofür kämpft die SPD weiterhin?

Unsere Vorstellungen für eine Einkommensteuerreform, die etwa 95 Prozent der Deutschen entlasten sollte und nur von den reichsten Bürgerinnen und Bürger einen stärkeren Beitrag eingefordert hätte, war mit der FDP nicht machbar. Wir brauchen also neue Mehrheiten. Am wichtigsten ist die Reform der Schuldenbremse, um endlich die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur anzustoßen. Auch die Verteidigungskosten werden steigen. Boris Pistorius hat die Bundeswehr in kürzester Zeit auf Kurs gebracht. Wir müssen die Verteidigungsfähigkeit wieder erlangen, ohne die Kosten gegen die soziale Absicherung auszuspielen.

Unter Friedrich Merz wäre der Neoliberalismus mit seinem kühlen Blick auf die Menschen und der nur noch in Wirtschaftskennzahlen denkt, zurück. Die SPD macht Politik für die eigentlichen Leistungsträger:innen in unserer Gesellschaft, die Familien und die Rentner:innen. Wir dürfen nicht ständig den Weg ändern, sondern müssen weiterhin Vollgas geben. Am Ende sind wir diejenigen, die konservativ denken: Wir wollen das Leben, das die Menschen in Deutschland gewohnt sind, für sie erhalten, daher müssen wir politisch das tun, was notwendig ist. Stillstand hatten wir in den Jahrzehnten unter Kohl und Merkel genug. Die Folgen für die Wirtschaft, die Energieversorgung und den Klimaschutz müssen schnellstens ausgebügelt werden!

Ihr

Jan Plobner, MdB

Hinter den Kulissen: Persönliche Rückblicke der SPD Fraktion

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und es ist Zeit, innezuhalten und zurückzublicken. In unserer neuen Artikelserie geben die Mitglieder der SPD-Fraktion Hilpoltstein Einblicke in ihre persönliche und politische Arbeit des vergangenen Jahres. Was hat uns bewegt? Welche Themen standen für uns im Fokus, und welche Herausforderungen haben wir gemeistert? Jedes Fraktionsmitglied teilt in individuellen Beiträgen seine Gedanken, Erfolge und auch die offenen Fragen, die uns weiter antreiben. Wir laden Sie ein, uns auf diesem Rückblick zu begleiten und die vielfältigen Perspektiven unserer Fraktion kennenzulernen. Gemeinsam blicken wir zurück – und hoffnungsvoll nach vorne!



Benny Beringer

„Dieses Jahr wird mir wohl als eines der anstrengendsten seit meinem Eintritt in den Stadtrat vor 22 Jahren in Erinnerung bleiben – genau der Hälfte meines Lebens. Es war ein Jahr, das von den üblichen Verdächtigen geprägt war: Zeit und Geld.

Die Zeit war diesmal besonders knapp. Beruflich war ich fast jeden Monat für einige Tage in Asien unterwegs, was dazu führte, dass ich das

Stadtgeschehen oft nur aus der Ferne verfolgen konnte. Das hat mich manches Mal frustriert, weil ich es wichtig finde, dass man als Stadtrat Wertschätzung durch Präsenz auch außerhalb der Sitzungstermine zeigen sollte. Sei es bei Einweihungen, Ehrungen, Bürgerversammlungen oder anderen Veranstaltungen. Aber natürlich auch privat bei der eigenen Familie und im Freundeskreis. Nun, da dieses berufliche Projekt halbwegs abgeschlossen ist, hoffe ich, meinem eigenen Anspruch wieder gerechter zu werden.

Überaus anstrengend war auch der andauernde Kampf ums liebe Geld. Als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses und Haushaltspolitiker sieht man hautnah, wie eng die Spielräume in finanzieller Hinsicht geworden sind. Besonders beunruhigend war in diesem Jahr der Streit um das geplante Hallenbad an der Grundschule. Die Beschlüsse der CSU und FW, die das Projekt vo-

rantreiben wollten, hätten die Finanzkraft der Stadt auf Jahre hinaus an ihre Grenzen gebracht. Es war ein Kraftakt, hier Vernunft walten zu lassen, doch am Ende ist es gelungen. Ohne staatliche Förderung ist dieses Vorhaben schlichtweg nicht zu stemmen – auch wenn manche es weiterhin als ihr Wahlkampfversprechen verkaufen möchten. Schade ist vor allem, wie viel Zeit und Geld in Planungen geflossen sind, die letztlich im Papierkorb landeten, obwohl die Faktenlage von Anfang an klar war.

Und doch blicke ich mit Hoffnung nach vorn. Auch wenn die Ausgaben in den kommenden Jahren stärker wachsen werden als die Einnahmen, sehe ich ein Fundament, auf dem wir bauen können: eine gute Zusammenarbeit – nicht nur innerhalb meiner Fraktion, sondern im gesamten Stadtrat. Besonders stolz bin ich auf die wertschätzende Diskussionskultur, die uns über die Fraktionsgrenzen hinweg auszeichnet. Das ist nicht selbstverständlich und etwas, worum uns andere Gemeinden durchaus beneiden könnten.

Es war ein forderndes Jahr, aber es hat gezeigt, wie wichtig Engagement und Zusammenhalt für unsere Stadt sind. Gemeinsam können wir auch die kommenden Herausforderungen meistern.“

Benny ist der dienstälteste Stadtrat in unserer Fraktion und Sprecher. Er lebt mit Frau und zwei Kindern in Hilpoltstein.



Kontakt zu Benny:

benny.beringer@spd-hilpoltstein.de



Monika Stanzel

„Wer sind wir? Wie könnten wir sein? Wie wollen wir leben?“

Diese Fragen beschäftigen mich häufig. Ja. Wir haben Probleme in unserem Land. Viele und ganz verschiedene. Beispielsweise soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeit und gesellschaftliche Ausgrenzung. Migration. Zunehmende Respektlosigkeit bis hin zu Hass.

Und wer sind WIR in unserer Stadt? Wie wollen WIR in Hilpoltstein leben? Viele Entscheidungen, die wir im Stadtrat treffen müssen, betreffen u.a. genau diese Fragen und noch mehr. Was ist uns wichtig? Welchen Preis sind wir bereit dafür zu zahlen? Wie hoch wollen/ müssen /dürfen wir uns verschulden? Welche Werte bestimmen unser Handeln? Wir Stadträte haben durch Ihre Stimme bei der letzten Wahl unsere Mandate bekommen und tragen dafür Verantwortung. Aber was sind wir ohne Ihre Unterstützung, ohne Ihre Akzeptanz wichtiger und notwendiger Entscheidungen und Ihre Loyalität? Wir sind zunehmend mehr aufeinander angewiesen, um unser Leben zukunftsfähig gestalten zu können. Letzt-

endlich entscheiden wir alle miteinander, wie wir leben wollen mit den vielfältigen Herausforderungen, die schon da sind und verstärkt kommen werden.

Wir entscheiden u.a. auch, wessen Lied wir singen und wem wir unsere Demokratie mit all ihren Werten wie z. B. Freiheit und Menschenwürde zur weiteren Gestaltung anvertrauen. Denn unser gutes, weitgehend selbstbestimmtes und sicheres Leben ist nicht selbstverständlich. Wir müssen es beschützen und für es einstehen und dabei auch an die denken, die in unmittelbarer Nähe und auch in der Ferne zu unserer Lebenswelt gehören. Und wenn es vermeintliche Heilsbringer gibt, die sich als solche darstellen, dann lehrt uns unsere Geschichte etwas Anderes.

Wir selbst sind „Gestalter“ und mitverantwortlich für vieles was ist und vieles was kommt. Es ist unsere Aufgabe, diese Verantwortung anzunehmen. Bei uns zu Hause, bei der Arbeit, in unserer Stadt, in der Gesellschaft.

Miteinander verbindet, Gegeneinander zerstört. Das erleben wir gerade schmerzlich.“

Moni ist seit 2008 im Stadtrat und unser kreativer Kopf. Sie hat zwei erwachsene Kinder.



Kontakt zu Monika:

monika.stanzel@spd-hilpoltstein.de



Hedwig Waldmüller

„Ich blicke inzwischen auf über 16 Jahre Stadtratsarbeit zurück und habe viele positive Erfahrungen gemacht, die mich in meinem politischen Denken und Handeln geprägt haben. Die Doppelrolle Stadträtin und Ortssprecherin war nicht immer einfach und hat mich bei Abstimmungen oft vor anspruchsvolle Abwägungen gestellt.“

In den letzten Jahren war mein Schwerpunkt, die nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene mit zu gestalten. Durch den

Beirat Nachhaltigkeit ist es uns gelungen, viele engagierte Bürger zu motivieren, an den Themen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit mitzuarbeiten und diese im Stadtleitbild zu verankern. Die Transformation zu einer Welt, in der alle Menschen gleichberechtigt, in Würde und im Einklang mit der Natur leben können, ist noch lange nicht erreicht - aber in Hilpoltstein gehen wir in kleinen Schritten in eine hoffentlich positive Zukunft.“

Hedwig ist seit 2008 im Stadtrat und vertritt insbesondere die Belange der Ortsteile und Nachhaltigkeit. Sie hat drei erwachsene Kinder.



Kontakt zu Hedwig:

hedwig.waldmueller@spd-hilpoltstein.de



Benjamin Janetschke

Parteilos in der SPD-Fraktion im Hilpoltsteiner Stadtrat

„Zunächst möchte ich betonen, dass ich mich in „meiner“ Fraktion sehr wohl fühle. In den Fraktionssitzungen wird viel diskutiert, unterschiedliche Positionen werden respektiert, klug argumentiert und in grundsätzlichen Dingen sind wir uns stets einig. Das macht die Zusammenarbeit einfach und das freundschaftliche Miteinander,

das ich vom ersten Tag an erlebe, hilft, dass ich mir trotz Alltagsstress gerne Zeit für die politische Arbeit nehme.“

Im Hilpoltsteiner SPD-Ortsverein verhält es sich genauso. Auch hier wurde ich sehr herzlich aufgenommen und integriert. Viele Mitglieder kenne ich schon seit meiner Kindheit und ich bin der Überzeugung, dass die SPD einen nicht ganz unerheblichen Teil dazu beigetragen hat, Hilpoltstein zu dem lebenswerten Ort zu machen, der er für mich ist.

Bemerkenswert ist es, dass ich mich so gut integriert fühle, obwohl ich gar kein Parteimitglied bin. Bei uns in der Fraktion wird da überhaupt kein Unterschied gemacht und ich bin froh, dass es für Menschen, die sich politisch interessieren und für soziale Themen einstehen, aber die eine gewisse „Bindungsangst“ an Parteien haben die Möglichkeit gibt, sich im Stadtrat zu engagieren.

Ausschließen möchte ich einen Parteieintritt selbstverständlich nicht und wer weiß, vielleicht überzeugt mich ja noch jemand zum Eintritt. Fest steht, dass es im Zweifel nur die SPD sein könnte, denn die Themen soziale Gerechtigkeit und Arbeiterschutz werden sicher von keiner anderen Partei besser vertreten als von den Sozialdemokraten. Gerade in einer Zeit, in der von rechts immer mehr Druck aufgebaut wird, ist es für mich wichtig dagegen zu halten, weil ich in einer freien diversen Gesellschaft leben möchte.“

Benny ist für die 2023 viel zu früh verstorbene Christine Rodarius in den Stadtrat nachgerückt. Er ist mit Frau und Tochter fest in Hilpoltstein verankert.



Kontakt zu Benjamin:

benjamin.janetschke@spd-hilpoltstein.de

Fortsetzung auf Seite 6

Verlässliche Hilfe seit mehr als drei Jahrzehnten für eines der ärmsten Länder der Erde

Starkes Ergebnis bei der diesjährigen Aktion rund ums Hilpoltsteiner Mali-Fest: Über 7.500 Euro sind zusammen gekommen und helfen im westafrikanischen Sahelland Mali. Dort wird Unterstützung dringend gebraucht, denn in diesem Jahr haben die Malier*innen die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren bekommen: Auf eine Hitzewelle mit Spitzenwerten von 48°C folgten Starkregen und Überschwemmungen. 350.000 Menschen wurden obdachlos, etliche sind ums Leben gekommen und die Ernten haben Schaden genommen - deshalb werden für 2025 Hungerkrisen erwartet.

Dank der jahrzehntelangen Initiative gehört Hilpoltstein zu den wichtigsten Spendern der LAG Mali, die mit nachhaltigen Projekten die Lebensqualität von Zehntausenden verbessert. Die heuer übergebene Summe stammt aus dem Erlös des Mali-Festes inkl. Spenden und der Hutsammlung des Benefizkonzerts der Hilpoltsteiner Combo „Harms & Ammon“.



Von links: Günther Harms, Barbara Ammon, LAG-Vorsitzender Michael Ziegler, Dominik Jüllig, Oskar Herler, Robert Engl, Marga Kapfenberger, Jürgen Herler, Birgit Geßler, Elena Herler, Alice Graf, LAG-Projektbevollmächtigte Gudrun Kahl, Petra Beringer. Vorne: Johannes Flügel



Birte-Daniela Künzel

„Seit September 2020 bin ich in der Kommunalpolitik der Stadt Hilpoltstein und ihren Ortsteilen. Seitdem habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und mich vor allem für die Belange der Kinder und Familien eingesetzt.“

Ein besonders prägendes Thema war für mich die Verbesserung der Infrastruktur für Kinder und Familien.

In dieser Zeit wurden einige Spielplätze sowohl in der Kernstadt und auch in den Ortsteilen (Weinsfeld, Karm,...) gebaut und teilweise saniert. Die Schulen wurden im Bereich der Digitalisierung stetig erweitert sowie die Verkehrssicherheit in den Bereichen, in denen viele Kinder unterwegs sind, verbessert. Es war und ist mir ein großes Anliegen, dass die Stadt Hilpoltstein mit ihren Ortsteilen ein Ort bleibt, an dem Kinder gesund und sicher aufwachsen können. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und die Kommunikation mit den Bürgern sind dabei von entscheidender Bedeutung.

Neben diesem Hauptfokus auf Kinder liegt mir auch die Arbeit im Bauausschuss sehr am Herzen. Die Abwechslung zwischen den Themen rund um den Städtebau und die Kinderförderung tut mir gut und erweitert meinen Horizont. Der Bauausschuss bietet die

Möglichkeit, die Entwicklung unserer Stadt mitzugestalten, sei es durch die Planung neuer Wohngebiete, die Verbesserung der Verkehrswege oder die Entwicklung von öffentlichen Einrichtungen. Es ist spannend, die Vision einer modernen und funktionalen Stadt zu entwickeln und gleichzeitig auf die Bedürfnisse von Familien und Kindern Rücksicht zu nehmen.

Besonders in den Ortsteilen, die oftmals weniger in den Fokus geraten, sehe ich weitere Potenziale. Hier müssen die Bedürfnisse von Kindern und Familien ebenso berücksichtigt werden wie in der Kernstadt. Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit beim TV HiP / Eltern-Kind Turnen und durch meine berufliche Situation komme ich mit vielen Bürgern aus den Ortsteilen in Kontakt. Dieser Austausch ist stets positiv.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die letzten vier Jahre in der Kommunalpolitik eine sehr lehrreiche und erfüllende Zeit für mich waren. Die Arbeit im Bauausschuss und mein Engagement für die Kinder in Hilpoltstein haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, eine gute Balance zwischen Tradition und Innovation zu finden, um die Stadt für die kommenden Generationen zukunftsfähig zu machen.“

Birte ist für den 2020 verstorbenen Martin Kapfenberger nachgerückt. Man kennt sie als eifrige Kämpferin für die Belange von Kindern und Familien.



Kontakt zu Birte:

birte-daniela.kuenzel@spd-hilpoltstein.de



Christian Gampel

Ein Jahr im Hilpoltsteiner Stadtrat

„Wer hätte gedacht, dass ein Ehrenamt im Stadtrat so spannend sein kann? Das erste Jahr ist um, ein Jahr, das sowohl herausfordernd als auch bereichernd war. Als ich mein Mandat als Nachrücker für Matthias Wittmann angetreten habe, war mir bewusst, dass es eine spannende Reise in die Welt der kommunalen Politik werden würde. Der Einstieg in die

vielfältigen Themen, die unser Stadtleben prägen, war intensiv. Hinter jedem Tagesordnungspunkt verbirgt sich eine Geschichte (die ich nicht kenne), ein Bedürfnis der Bürger*innen, das es zu verstehen gilt. Es ist sowohl spannend als auch sehr anstrengend, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und Lösungen zu finden, die das Leben in HIP und den Ortsteilen verbessern. Es ist aber auch eine Freude, wenn es gelingt.“

Bei vielen Sachverhalten ist es notwendig, sich kontinuierlich einzuarbeiten, da gibt es auch noch viel zu lernen, und ich bin dankbar für die Unterstützung meiner Fraktionskolleg*innen. Mein Anliegen ist es, unabhängig von parteipolitischen Interessen für das Wohl von Hilpoltstein zu arbeiten. In einer Zeit, in der die politischen Debatten auf Bundes- und Landesebene oftmals von Polarisierungen, Falschinformationen Unterstellungen und

alternativen Fakten geprägt sind, finde ich es umso wichtiger, dass wir auf kommunaler Ebene konstruktiv zusammenarbeiten. Wir haben die Möglichkeit, direkt und konkret die Lebensqualität der Menschen positiv zu beeinflussen.

Das Miteinander das ich im Stadtrat erlebe, ist von demokratischer Diversität geprägt. Manchmal auch irritierend vielfältig. Diese Vielfalt empfinde ich aber tatsächlich als eine Stärke, denn sie ermöglicht lebendige Diskussionen und tragfähige Lösungen. In den kommenden Jahren stehen wir vor zahlreichen anspruchsvollen Herausforderungen – sei es im Bereich der Infrastruktur, des Umweltschutzes oder der sozialen Gestaltung unserer Stadt. Es liegt an uns, diese Aufgaben mit Weitsicht und der Vision eines lebenswerten Hilpoltsteins zu meistern.

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin unser Augenmerk auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger richten und nicht in parteipolitischen Grabenkämpfen versinken. Echte Politik bedeutet für mich, den Dialog zu suchen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die Hilpoltstein und die Ortsteile weiterbringen.“

Christian ist als Nachfolger für Matthias Wittmann als neues Mitglied im Stadtrat vereidigt worden. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Hilpoltstein.



Kontakt zu Christian:

christian.gampel@spd-hilpoltstein.de

Treue, Idealismus und Veränderung: Ehrung für jahrzehntelanges sozialdemokratisches Engagement in Hilpoltstein

„Für uns gab und gibt es keine Alternative zur SPD“



Von links nach rechts: Dominik Jüllig (Vorsitzender SPD Hip), Josef Götz, Trautl Beringer, Helmut Pflaumer, Petra Beringer (Co-Vorsitzende), Horst Kaiser, Bernd Beringer, Rüdiger Böll, Petra Böll, Bürgermeister Markus Mahl.

Es erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit, dass wir im November gleich mehrere Mitglieder ehren durften, die der SPD seit unglaublichen 40 bzw. 50 Jahren die Treue halten. Diese beeindruckende Zahl ist nicht nur Ausdruck von Durchhaltevermögen und Loyalität, sondern vor allem von Idealismus und der tiefen Überzeugung, dass Veränderung möglich ist, wenn Men-

schen sie wollen und sich leidenschaftlich dafür einsetzen. Als die SPD in Hilpoltstein vor fünf Jahrzehnten neue Wege einschlug, wehte der Geist des Aufbruchs und er umwehte auch die Jubilare:

„Um 8 Uhr wars dunkel in der Stadt“, erzählte Bernd Beringer. „Kultur gab's zu wenig. Da wollten wir was ändern, und das ging nur politisch.“

Ein Baustein der Veränderung war die Pacht und Renovierung des Kreuzwirtskellers. Schon damals wurde er zum Ort der Begegnung, der sozialdemokratischen Politik und der Musik und ist es bis heute.

„Wir haben unsere Ideale mit Herzblut und Hingabe gelebt, haben miteinander demonstriert, die politische Familie geliebt und uns begeistern lassen“, so Roger Böll. „Für uns gab und gibt es keine Alternative zur SPD.“

2025: Ein halbes Jahrhundert Kleinkunst im KWK



1975 von den damaligen Jusos ins Leben gerufen, blickt die Hilpoltsteiner Kleinkunsthöhle Kreuzwirtskeller 2025 auf stolze 50 Jahre zurück. Damit gehört der „KWK“ nicht nur zu den ältesten, sondern auch zu den erfolgreichsten Bühnen Bayerns. Hier treffen Stars und Newcomer aufeinander – von regional bekannten Bands bis hin zu internationalen Künstlern.

Das Erfolgsrezept basiert auf einigen wertvollen Zutaten: allem voran der Ehrenamtlichkeit und dem starken Engagement der Mitglieder des „KWK-Teams“ Alice Graf, Christian Gampel, Dominik Jüllig, Johannes Flügel, Jürgen Herler, Marga Kapfenberger, Peter Liebald, Petra Beringer, Robert Engl, Savina Herler, Stefanie Lutter, Astrid Friedrich und Birgit Geßler. Unter dem Motto „Eintritt frei, stattdessen Hut-sammlung“ setzt man bewusst auf Freiwilligkeit der Besucher, die das damit einhergehende Vertrauen entsprechend honorieren. Dazu hat der Arbeitskreis sowohl mit dem Ortsverein der SPD als auch mit der Pyraser Landbrauerei als Hausherrn des Kreuzwirtskellers zwei starke Partner.

Das runde KWK-Geburtstagsjahr startet nach der derzeitigen Winterpause am 7. März 2025 mit dem Auftritt des Blues-Duos Wolfgang Bernreuther und Rainer Knychalla. Ausführliche Infos zum Jubiläumsprogramm siehe www.kreuzwirtskeller.de

An diesem kurzweiligen Abend hörten wir u.a. auch die Geschichte von der „roten Kommune in Hofstetten“, die sich 1972 aus den Familien Pflaumer und Beringer bildete und erfuhren, wie die damaligen Jusos miteinander trotz vieler Widerstände Parteistrukturen aufbauten.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder bedankte sich Petra Beringer für dieses überragende Engagement. „Ihr wart und seid ein leuchtendes Beispiel und auch Ansporn, mit Mut und Überzeugung für unsere sozialdemokratischen Werte wie soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Chancengleichheit einzutreten. Das habt ihr getan. Es braucht Menschen wie euch, die sich bekennen, die sich einsetzen“, sagte die Ortsvereinsvorsitzende.

„Man darf nur nicht aufgeben“, fasste Trautl Beringer im Rückblick ihre gemeinsame jahrzehntelange Arbeit zusammen. So waren und sind die Geehrten der lebende Beweis dafür, dass politische Arbeit wirksam sein kann. Gestern, heute und morgen. Es braucht halt Menschen, die wollen. Und die machen.

Doppelturnhalle als zukunftsfähige Lösung für Grundschule und Vereine

Die Entscheidung über die künftige Sportstätten-situation an der Grundschule Hip rückt näher. Die Regierung hat die dafür notwendigen Zahlen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses Mitte Dezember vorgelegt.

Was haben wir gerade? Das kleine Lehrschwimmbecken und eine Einfachturnhalle. Beide Anlagen sind deutlich über 50 Jahre und vermutlich nicht mehr sanierungsfähig. Der eventuelle Ersatz des Lehrschwimmbeckens durch ein 25m Hallenbad wurde aus finanziellen Gründen im Haushalt 2024 mit einem „Erinnerungsposten“ in den Finanzplan 2027 hinausgeschoben. Im Verwaltungsentwurf des Haushalts 2025 mit Finanzplan 2026 bis 2028 wird es diesen Erinnerungsposten im Jahr 2028 wohl wieder geben. Aufgrund der aktuellen finanziellen Situation von Bund, Land, Bezirk und Landkreis ist eine Verbesserung der Finanzlage der Stadt Hilpoltstein, und damit die Verwirklichung eines 25m Beckens auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Nach vielen Jahren ohne Kreditaufnahmen und Abbau der

Schulden auf praktisch Null, müssen wir den Großteil unserer Investitionen künftig über Darlehen finanzieren. Diese müssen verzinst und zurückbezahlt werden, was unseren finanziellen Spielraum weiter einschränken wird. Der Bay. Städtetag weist darauf hin, dass bereits nach dem 3. Quartal 2024 das Gesamtdefizit der bay. Kommunen auf knapp 6 Mrd. Euro geklettert ist und wir insgesamt auf ein Rekorddefizit im Jahr 2024 zusteuern. Besserung ist nicht in Sicht. Also müssen wir im städtischen Haushalt 2025 und den Folgejahren kräftig sparen und uns auf das Wesentliche konzentrieren. Das sind insbesondere die Pflichtaufgaben, zu denen auch die Schulen mit ihren Sportstätten gehören.

Was brauchen wir in Zukunft? Aktuell haben wir an der Grundschule 18 Schulklassen. Alle Klassen haben drei Stunden Sport/Woche, macht also 54 Sportstunden. Viel zu viel für eine Sportstätte, die nur für eine Klasse ausgelegt ist. Ein zusätzlicher großer Gymnastikraum neben einer Einfachturnhalle würde die Situation zwar entspannen, aber weder dem Bewe-

gungsbedürfnis der Kinder noch einem guten Sportunterricht gerecht. Deswegen plädieren wir für eine Doppelturnhalle, auch wenn es wohl nur die Förderung für eine Einfachturnhalle geben wird. Denn die Mehrkosten für eine Doppeltturnhalle sind überschaubar und zukunftsorientiert angelegt, weil diese Sportstätte nicht nur den Schulkindern, sondern auch unseren Vereinen zugutekommen würde.

Bauen wir am gleichen Standort oder mehr Richtung Straße, um während der Bauphase den Bestand noch zu nutzen? Lassen wir den Bereich mit der alten Hausmeisterwohnung stehen? Diese und weitere Fragen müssen wir im Stadtrat unter Einbindung der Schulleitung lösen. Was sagt die Schulleitung? Keine Forderung, aber eine eindeutige Festlegung für eine Doppeltturnhalle aufgrund der Notwendigkeit. Einmal wegen des Sportunterrichts, aber auch als Stätte für die eine oder andere größere schulische Veranstaltung. Ca. 400 Kinder benötigen eben entsprechende Räumlichkeiten.

Markus Mahl

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wieder ging ein Jahr geht zu Ende. Und was für eins! Immer noch sind wir umgeben von den unterschiedlichsten großen und kleineren Katastrophen in unserer Nähe, in unserem Land und in der Ferne. Doch trotz der Krisen um uns herum haben wir in Hilpoltstein auch gezeigt, dass wir stark sein und gemeinsam Wege finden können. Dazu brauchen wir auch und ganz besonders einander: um uns den vielfältigen Herausforderungen zu stellen und möglichst gute Lösungen für uns selbst, unsere Familien, unsere Freunde, unsere Stadt- und Dorfgemeinschaften zu finden, immer auch mit dem Blick über unseren eigenen Tellerrand hinaus. Von Herzen wünschen wir uns allen diese Menschen, die uns wohlwollend und zuversichtlich begegnen, uns begleiten und uns stärken für das, was vor uns liegt.

Bürgermeister und Stadträte:



Markus Mahl



Monika Stanzel



Benny Beringer



Hedwig Waldmüller



Benjamin Janetschke



Birte-Daniela Künzel



Christian Gampel

Vorstand der SPD Hilpoltstein:



Petra Beringer



Dominik Jüllig



Ute Mahl



Rainer Herbrecher



Alice Graf



Stefanie Lutter



Winfried Pfügel



Robert Engl